

Keinem Trend folgen müssen

GESTALTUNG UND WIRTSCHAFTLICHKEIT MIT CONTROLLING

Die von Spaett Architekten gestalteten Räume folgen keinem Dogma oder Trend. Allein der Bauherr mit seinen individuellen Bedürfnissen, Wünschen und Träumen steht im Mittelpunkt der Arbeit der Konstanzer Planer. Dabei sehen sich die Architekten als Dienstleister mit hohem gestalterischen Anspruch. Aber auch die Wirtschaftlichkeit sowohl jedes einzelnen Projektes als auch des Büros muss stimmen. Damit beide Aspekte, Gestaltung und Wirtschaftlichkeit, ausreichend Berücksichtigung finden, setzt das Architekturbüro auf eine ausgereifte Controllingsoftware.



Die Architekten von Spaett führten die früheren Umbauten in Schloss Neufra zu einem harmonischen Ergebnis.

Das 15-köpfige Konstanzer Planungsbüro Spaett Architekten (www.spaett.com), das neben zehn Architekten auch zwei Innenarchitekten beschäftigt, konzentriert sich auf Umbau und Sanierungen denkmalgeschützter Gebäude, Innenausbau und Möbeldesign. Seit Januar 2013 ist neben dem Bürogründer Andreas Spaett auch Gregor Disse geschäftsführender Gesellschafter. Die Auftraggeber kommen aus der Region, wobei auch in der anliegenden Schweiz Projekte abgewickelt werden. So gehören Gastronomiebetreiber, Einzelhändler, Ärzte jeglicher Couleur und private Bauherren zur Klientel. Das Auftragsportfolio

beinhaltet verschiedenste Projekte, vom Möbelentwurf über Dachstuhl- und Dachstuhlbauteile, Komplettsanierungen von Villen bis hin zu Gastronomieprojekten sowie die Planung von Ladeneinrichtungen und Arztpraxen. Darüber hinaus ist Spaett Architekten bei der Grundstücksuche sowie beim Immobilienkauf beratend tätig, führt energetische Beratungen durch, erstellt Gutachten sowie Sanierungsvorschläge.

Im Blick: die Wirtschaftlichkeit

Um die unterschiedlichen Projekte wirtschaftlich abarbeiten zu können, setzt das Architekturbüro auf entsprechende Softwarelösungen. Mit dem Programm „S-Control“ zum Projekt- und Unternehmenscontrolling bearbeiten die Planer alle Prozesse. Mit dem Honorarermittlungssystem „S-HOAI“ verwalten die zuständigen Mitarbeiter bei

Modernes Baddesign in historischem Ambiente in Schloss Neufra



Spaett Architekten alle Honoraransätze, erstellen die Angebote sowie Akonto-, Teil- und Schlussrechnungen während des Projektes. Beide Programme sind miteinander verbunden und die Benutzeroberflächen entsprechend angepasst. Das integrierte Regiecenter bietet eine schnelle, einfache und komfortable Eingabemöglichkeit aller projektrelevanten Daten wie Honorar, Projektstand, Fremdkosten etc. Einzelne Tätigkeiten lassen sich für die Zeit- und Kostenerfassung sperren, um Fehleingaben für bereits abgerechnete Leistungsphasen zu verhindern.

Mit Stundensoll-Budget starten

Hat Architekt Gregor Disse mit „S-HOAI“ das Angebot erstellt und das Büro den Auftrag erhalten, werden die Honorare direkt in

Die Küche wurde harmonisch ins rustikale Ambiente eingepasst.



Ein von Spaett Architekten auf der Insel Reichenau geplantes Einfamilienhaus



„S-Control“ übertragen. Die Mitarbeiter sind mit ihren Gehältern und Stundensätzen hinterlegt, daher kann das Programm errechnen, wie viele Stunden der jeweilige Mitarbeiter auf jeder Leistungsphase verbrauchen darf. Auf den errechneten Sollstand hinterlegt Gregor Disse einen prozentualen Abschlag für den Gewinn. Dieser liegt abhängig vom Projekt zwischen 10 und 20% und wird den Mitarbeitern kommuniziert. So ist für jeden Mitarbeiter ersichtlich, wie viele Stunden er für jede einzelne Leistungsphase verbrauchen darf. Alle Mitarbeiter geben täglich ihre Stunden auf die entsprechenden Leistungsphasen der jeweiligen Projekte ein, oder als Stundennachweis, sollte der Auftrag – z. B. Beratungsleistungen – stundenbezogen abgerechnet werden. Sollten die Stunden weder projektnoch auftragsbezogen sein, weisen sie diese den Allgemeinkosten zu. Die Mitarbeiter können ihre Stunden bis zu drei Tage rückwirkend eingeben, dann allerdings ist die Eingabemöglichkeit gesperrt.

Klar kommunizieren

Zu Projektbeginn erläutern die beiden Geschäftsführer Andreas Spaett und Gregor Disse den beteiligten Mitarbeitern detailliert die vertragliche Situation. Dazu gehört auch, ob und wenn ja, welche Sonderleistungen zu erbringen sind. Diese sind in „S-Control“ mit dem jeweiligen Stundenaufwand einzugeben, so dass bei der Rechnungsstellung mit „S-HOAI“ die zur Erbringung notwendigen Stunden entsprechend auf der Rechnung ausgegeben werden. Sollte der erbrachte Stundenaufwand höher liegen als der im Angebot geschätzte,

muss der Mehraufwand mit dem Bauherrn diskutiert werden. Da dieser aufgrund des Programms transparent und nachvollziehbar mit den zugehörigen Terminen dokumentiert wird, ist die Rechnungsstellung normalerweise kein Problem. Am Monatsende besprechen die beiden Geschäftsführer mit jedem Mitarbeiter in einem Sechs-Augen-Gespräch den Projektstand jedes einzelnen Auftrags. Anhand des vom Mitarbeiter in „S-Control“ erstellten Soll-Ist-Berichts bewerten Andreas Spaett und Gregor Disse zusammen mit dem Kollegen das Projekt. So wird schnell ersichtlich, ob das Bauvorhaben im Rahmen liegt, der Kollege Unterstützung benötigt oder einfach aufgrund der besonderen Projektsituation mehr Stunden für einzelne Leistungsphasen anfallen. Gregor Disse erläutert: „Durch die monatliche Analyse aller Projektstände haben wir die Möglichkeit, aufgrund der fundierten Informationen frühzeitig gegensteuern zu können.“ Dadurch, dass das Architekturbüro den aktuellen Projektstand auf Knopfdruck vorliegen hat, kann es zeitnah jeden Monat die erbrachten Leistungen abzurechnen.

Wichtige Auswertungen

Neben den Soll-Ist-Vergleichen und den Stundennachweisen ist für Gregor Disse die Honorarvorschau eine wichtige Auswertung, um das Büro optimal zu steuern. Diese zeigt Gregor Disse auf, wie weit jedes einzelne Projekt abgerechnet ist, was er in den kommenden zwölf Monaten monatlich in

Rechnung stellen kann, respektive wie viel Umsatz das Büro in den nächsten zwölf Monaten erwirtschaften wird. „Anhand der Honorarvorschau erkenne ich, ob wir gut im Rahmen liegen oder verstärkt akquirieren müssen“, kommentiert Architekt Disse. Die beiden Geschäftsführer nutzen „S-Control“ auch als Instrument zur Unternehmensführung. Ist doch durch Auswertungen über die Prognosen und die Soll-Ist-Vergleiche gut ersichtlich, wo die einzelnen Mitarbeiter stehen und ob eventuell Unterstützung im Rahmen einer Fortbildung sinnvoll wäre.

Marc Sondern, Vertriebs- und Marketingleiter bei Kobold Management Systeme, Wuppertal



NEMETSCHKE
Bausoftware

Effizienz durch integrierte Branchenlösungen

Mit uns können Sie rechnen!

www.bausoftware.de